

# Jahresbericht 2020

## BUND Saar



Umweltbildung

Ehrenamt

Gewässerschutz

Naturschutz

Energiewende und Klimaschutz

Umweltbildung

Finanzen

BUNDjugend

Gewässerschutz

Energiewende und Klimaschutz

Naturschutz

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

3 Grußwort

4 Ehrenamt im BUND

Landschaftspflege und Mobilität

5 Landesmitgliederversammlung 2020, Ausgezeichnet, Fit fürs Ehrenamt

6 Naturschutz im BUND

Arbeitskreis Wald, Artenkenner

7 Biodiversität im Saarland, Ökologische Fehlplanung

8 Umweltbildung im BUND

Wasser-Marathon 2021

9 Schmetterlingserlebnispfad, Wildkatzenstele, Wildkatzenerlebnispfad

10 CINEMA FOR FUTURE, Naturtagebuch, Lieferkettengesetz

11 Haus Eckert: BUND-Zentrum für Ökologie und Umweltschutz

12 BUNDjugend

Demo „Wir haben es satt!“, Frühjahrs-Challenge, Besuch des Stadtbauernhofs, Exkursion zum Zählen von Zugvögeln, Zugvogelbeobachtung

13 Dachbegrünungsaktion im Neunkircher Zoo, Forderungen überreicht, KiTa-Gruppenstunden, Handyrecycling

14 Energiewende und Klimaschutz

Einsatz für Erneuerbare

15 Wald im Klimastress, Aktiv im Klimaschutzbündnis

16 Klimakrise beschleunigt Wasserkrise, Ab auf die Straße ...

17 Einsatz für Agro-PV, Energiebeirat Saarland

18 Gewässerschutz im BUND

Nachbergbauzeit – Grubenwasser, EG-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie

19 EG-Wasserrahmenrichtlinie, FFH-relevante Wassertiere, Rhein AG

20 Organisation und Öffentlichkeitsarbeit

Vorstand, Landesgeschäftsstelle, Mitglieder und Förderer, Haus der Umwelt

21 Beiräte, Mitgliedergewinnung, Print- und Onlinemedien

22 Finanzen im BUND

Finanzen 2020

23 Impressum

# Neue und alte Herausforderungen

Das Jahr 2020 war für uns alle ein besonderes, ein herausforderndes Jahr. Die Corona-Pandemie mit den vielen Einschränkungen im öffentlichen, aber auch privaten Leben hat an vielen Stellen die Arbeit stark beeinflusst. Wir mussten lernen, mit dieser neuen, globalen Herausforderung umzugehen. Sitzungen und Treffen konnten nicht mehr in Präsenz stattfinden. Unsere Umweltbildungsarbeit mit dem KunterBUNDmobil kam insbesondere in der 1. Jahreshälfte fast vollständig zum Erliegen. Die Mitgliederwerbung ist nach dem harten Lockdown nur sehr schleppend wieder angelaufen. Und unsere Mitgliederversammlung konnte erst ein halbes Jahr später als sonst und mit vielen Hygieneauflagen durchgeführt werden.

Gleichzeitig nahm aber auch die Umsetzung unseres großen Vorhabens in Jabach, der Umbau eines fast 200 Jahre alten Bauernhauses zu einem Zentrum für Ökologie und Umweltschutz – Haus Eckert, so richtig Fahrt auf und hat seitdem viel Zuspruch erfahren. Umbaupläne wurden erstellt, an der Finanzierung gearbeitet und Nutzungskonzepte entworfen. Gleichzeitig hat sich im Laufe des Jahres die Möglichkeit ergeben, das direkt gegenüberliegende, rund 7.000 Quadratmeter Grundstück mit Stallgebäuden und altem Bienenhaus zu erwerben, ein Glücksfall für unser Vorhaben. Aber auch eine Herausforderung, weil der Kauf auch noch finanziert werden muss.

Und zunehmend sind dann auch wieder die anderen großen Krisen in den Blickpunkt gerückt: der Verlust der Artenvielfalt und der Klimawandel. Schon im Jahresbericht vom letzten Jahr wurde beschrieben, dass wir beim Klimaschutz an einem Wendepunkt angekommen sind, bei dem die Auswirkungen auch in unseren Breiten immer deutlicher zu sehen sind. So leiden unsere Wälder immer stärker unter Dürreperioden und Hitzewellen, und das auch im Saarland.

Dabei ist Hitze und Dürre nur eine Seite der Medaille. Die andere Seite sind Starkregen und extreme Hochwasser, wie wir im Jahr 2021 schmerzvoll erfahren mussten. Menschen haben ihr Leben verloren bei der Hochwasserkatastrophe im benachbarten Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen. Dabei warnen uns schon seit vielen Jahren die Klimaforscher, dass solche Wetterextreme in Zeiten des Klimawandels zunehmen werden. Auch wenn wir an erster Stelle immer noch alle möglichen Anstrengungen unternehmen müssen, um den fortschreitenden Klimawandel einzudämmen, werden wir uns aber auch Strategien und Maßnahmen überlegen müssen, wie wir mit seinen teils katastrophalen Auswirkungen umgehen können.

Trotz allem wollen wir zuversichtlich bleiben.

(Christoph Hassel)  
Landesvorsitzender BUND Saar





## Ehrenamt im BUND

Der BUND ist nur so stark, wie es seine Orts- und Regionalgruppen sind. Dort wird vor Ort im Ehrenamt wertvolle Arbeit geleistet. Im Folgenden werden einige Beispiele aus der Region Bliesgau genannt.

### Landschaftspflege und Mobilität

Eine Gemeinschaftsaktion der BUND-Ortsgruppe Altstadt-Kirkel-Limbach und der BUNDjugend waren im Januar und Februar 2020 die Samstags-einsätze zur Landschaftspflege im Naturschutzgebiet Limbacher Sanddüne. Diese Pflegearbeiten erfolgen im Auftrag des Landesamtes für Umwelt- und Arbeitsschutz und im Einverständnis mit den Flächeneigentümern und der Gemeinde. Ziel dieser Arbeiten ist in erster Linie die Förderung der seltenen Sandrasen- und Heidefluren durch Offenhalten der Flächen. Dabei wird so verfahren, dass die gesamte Heidefläche stückweise im Verlauf von etwa 15 Jahren bearbeitet wird, so dass zukünftig nebeneinander die verschiedenen Altersstufen vorliegen. Die Pflege durch die BUND-Ortsgruppe erfolgt umweltschonend vor allem durch Handarbeit und ist dadurch auch auf kleinere Parzellen leicht abzustimmen. Die BUNDjugend ist hierbei immer gerne aktiv, und an manchen Samstagen waren mehr als 15 Teilnehmer vor Ort.



Saarpfalz-Kreises, dem Verkehrsministerium, den Mobilitätsmanagern und Fahrradbeauftragten in der Biosphäre macht sich die Regionalgruppe Bliesgau für eine Verkehrswende stark!



Der Aktionstag „Sicher mit dem Rad zur Schule“ der BUND-Regionalgruppe Bliesgau in Zusammenarbeit mit dem ADFC und VCD am 17.09.2020 erfreute sich vieler positiver Rückmeldungen von Eltern und Presse.

Von sieben Orten aus starteten die Schüler zu zwei Homburger Gymnasien. Dabei begleitete die Presse und die Polizei die Schüler auf dem Fahrrad, um auf die Gefahren und Missstände auf dem Schulweg hinzuweisen und ihnen eine schöne und zugleich sichere Möglichkeit zu bieten, mit dem Rad und unabhängig von Elterntaxi und ÖPNV zum Unterricht zu kommen. Viele der teilnehmenden Kinder sind bei dieser Aktion zum ersten Mal mit dem Rad zur Schule gefahren.



Parallel zur Klimastraße in Saarbrücken fand in Kirkel am 25.09. eine Menschenkette statt, die auf die Themen Klimaschutz und Verkehrswende aufmerksam machte. Die Regionalgruppe Bliesgau befasst sich intensiv mit dem Thema Mobilität und fordert unter anderem: „Wo kein Radweg, da Tempo 30!“ In vielen Online- und Präsenztreffen mit dem Biosphärenzweckverband, dem Landrat des

## Landesmitglieder- versammlung 2020



Am 26. September 2020 fand die Jahresmitgliederversammlung des BUND Saar im Intercity Hotel in Saarbrücken statt. Dies wurde durch die konsequente Umsetzung der Hygienekonzepte des Hotels und des BUND möglich.

Die Versammlungsleitung lag wie in den Vorjahren bei Gerhard Niklas von der Ortsgruppe Altstadt-Kirkel-Limbach. Der erste zentrale Punkt der Versammlung war der Bericht des Landesvorsitzenden. Zunächst wies Christoph Hassel auf die Schwierigkeiten hin, die auch den BUND durch die Covid-Pandemie getroffen haben. Vieles konnte nicht wie geplant durchgeführt werden. Als Schwerpunktthemen 2020 nannte er die Energiewende und den Klimaschutz, die Zukunft des Waldes, den Gewässerschutz und das Bildungsprojekt Zentrum für Ökologie und Umweltschutz – Haus Eckert in Lebach.

Positives zum Kassenstand berichtete Schatzmeister Jörg Köhler. Statt eines erwarteten Verlustes kam es zu einem kleinen Gewinn.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Frage aufgeworfen, ob der Landesverband den Erwerb eines Grundstücks gegenüber dem Haus Eckert anstreben soll. Nach kontroverser Diskussion wurde in geheimer Abstimmung der Ankauf von der Mehrheit der Teilnehmer befürwortet.

Für langjährige Mitgliedschaften wurden Gerhard Niklas, Jörg Dietrich, Michael Grittmann, Adam Schmitt und Peter Thomas durch den Landesvorsitzenden geehrt.“



## Ausgezeichnet



Auf Vorschlag und Initiative des Landesvorstandes wurde Peter Thomas für seine Leistungen als einer der ersten vier Preisträger im Oktober 2020 mit der Paul-Haffner-Medaille des Umweltministers ausgezeichnet. Peter Thomas ist seit 35 Jahren BUND-Mitglied und leitet als Vorstand seit 34 Jahren die BUND-Ortsgruppe Oberes Köllertal, die später mit Heusweiler und Püttlingen zur Regionalgruppe Köllertal verschmolzen ist. Seit ihrer Gründung ist er 1. Vorsitzender bzw. Sprecher der Gruppe. Er wirkt seit 35 Jahren als wichtiger Botschafter und hat immer wieder auf Missstände und Fehlentwicklungen im Köllertal hingewiesen.



# AKADEMIE

## Fit fürs Ehrenamt

Zu der Reihe „Fit fürs Ehrenamt“ fand der Workshop „Alles was Recht ist“ am Samstag, dem 07.03.2020, von 10.00 bis 17.00 Uhr mit mehr als 20 Teilnehmern im Haus der Umwelt in Saarbrücken statt.

In vier Infoblöcken wurde von Andreas Lukas, Rechtsanwalt und Lehrbeauftragter der Hochschule Geisenheim, ehrenamtlichen Naturschützern ein Überblick über die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen, Begrifflichkeiten und Beteiligungsmöglichkeiten im Natur- und Artenschutz dargelegt. Neben Information und Austausch zu den Punkten Eingriffsregelung und Planungsverfahren, Artenschutzrecht mit Grundlagen der Vorhabengenehmigung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) und dem Baurecht, Schutzgebiete und Biotopschutz, Öffentlichkeitsbeteiligung und Verbandsklage gab es im Anschluss ein umfangreiches Skript mit einer Zusammenfassung und Ergänzung der Seminarthemen.



## Naturschutz im BUND

Naturschutz ist neben dem Umweltschutz und der Umweltbildung einer der drei Pfeiler der Arbeit des BUND Saar. In diesem Bereich war der Verband auch 2020 besonders aktiv. Schwerpunkte waren das Engagement bei der Errichtung der Saarländischen Akademie für Artenkenntnis, für eine Biodiversitätsstrategie des Landes und Fragen, wie Naturschutz und gleichzeitige Nutzung des Waldes möglich sind.

### Arbeitskreis Wald

Nach drei Jahren Sommerhitze und Wasserdefizit ist das Thema Wald und die zukünftige Waldentwicklung allgegenwärtig und auch herausragendes Thema des BUND-Arbeitskreises Wald. Der BUND lud daher am 23. September 2020 zu einer Waldexkursion mit Informationsaustausch vor Ort mit dem Quierschieder Revierförster Roland Wirtz ein.



In Wirtz' Staatswaldrevier wird nach den Kriterien der prozessschutzorientierten Waldwirtschaft bewirtschaftet. Das Staatsforstrevier Quierschied ist seit 1995 ein gemeinsames Projekt von Ministerium für Umwelt, SaarForst Landesbetrieb und BUND Saar. Es wird dominiert von teils alten Buchen und Eichen. Solch ein Buchenmischwald ähnelt einem potentiellen typischen Urwald. „Er ist daher unser Leitbild für den Wirtschaftswald der Zukunft“, so Wirtz.

Sehr anschaulich und informativ wurden die Teilnehmer auf die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald und die vielfältigen Herausforderungen und Vorteile einer Förderung von naturnahen Beständen, die so wichtig für die Zukunft ist, hingewiesen.

Der BUND begrüßt die Strategie des SaarForst Landesbetriebs, (weitgehend) mit einheimischen Baumarten den Herausforderungen des Klimawandels entgegenzuwirken.

Der BUND Saar wird in Zukunft weitere Waldexkursionen anbieten, damit Interessierte sich über die Waldstrategie aus erster Hand informieren können.

### Artenkenner



Artenkenner in Natur und Umweltschutz, man sollte meinen, dass dies eine Selbstverständlichkeit ist. Oberflächlich ja, aber im Wissensfeld der Spezialkenntnisse bricht zurzeit die Kompetenz weg, allein schon wegen der Überalterung. Ausgelöst durch die Studie des BUND Naturschutz in Bayern „Erosion der Artenkenner“, haben sich im Saarland die Kräfte gesammelt und die Einrichtung einer Artenkennerakademie in Angriff genommen. Dieses Vorhaben wird auch vom BUND Saar seit vielen Jahren „gepuscht“. Nun ist es soweit. Die saarländische Artenkennerakademie ist im Projekt FörTax, bei der Delattinia angesiedelt, Wirklichkeit geworden. Alle Verbände aus Natur und Umwelt können nun mit ihren Spezialisten in die Nachwuchsförderung einsteigen. Auch der BUND Saar ist mit dabei. Im Frühjahr 2020 fanden in einer ersten Pilotphase die ersten Kurse statt, bei denen aus dem Kreis des BUND ein Einstiegskurs für Kleintiere der Gewässer in Reden durchgeführt wurde. Damit hat sich nach vielen Jahren die Beständigkeit des BUND Saar in dieser Zukunftsfrage zum Positiven entwickelt.



## Biodiversität im Saarland

Die „Saarländische Biodiversitätsstrategie“ und der Input durch die Umweltverbände unter Beteiligung des BUND Saar sind ein erfreuliches Kapitel saarländischer Umweltpolitik. Nachdem es gelungen ist, für die Waldbewirtschaftung einen Leitfaden Biodiversität zu schaffen, der alle Waldbesitzformen unter einen Hut gebracht hat und jetzt die Blaupause für die verbindliche Umsetzung im Staatswald werden wird, wurde diese Vorgehensweise durch den BUND Saar auch für einen entsprechenden Leitfaden für die Landwirtschaft mit initiiert. Die von Seiten des Umweltministers quasi proklamierte Formulierung „Der saarländische Weg“ wird damit zu einem Erfolgsmodell, das sich bundesweit sehen lassen kann. Der BUND Saar unterstützt und beteiligt sich nachdrücklich an dem integrativen Ansatz zur Problemlösung bei Fragen der Biodiversität, der allerdings im Jahr 2020 wegen der Corona-Pandemie unter Einschränkungen gelitten hat.

Auf der Agenda für die Zukunft stehen u.a. auch ein entsprechender Leitfaden für die Pflege des öffentlichen Grüns in Kommunen und an Verkehrsinfrastrukturen, sowie eine an die Biodiversität angepasste Umgehensweise mit dem saarländischen Gewässernetz.

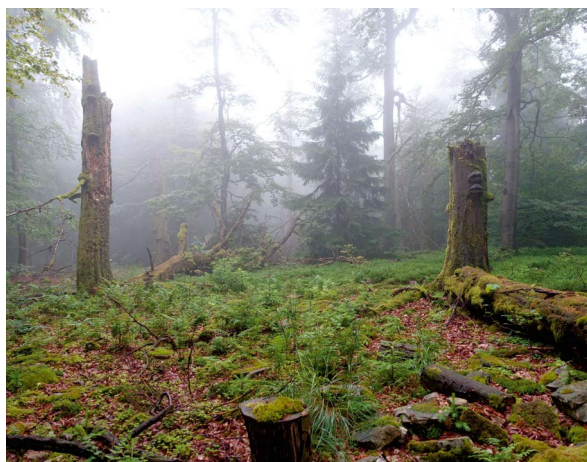


Der Schutz der Biodiversität als komplexes Thema steht auch immer im Zusammenhang mit der Bedrohung einzelner Arten aus den entsprechenden Organismengruppen. Hierbei unterstützen Mitarbeiter des BUND die Erstellung „Roter Listen“ gefährdeter Arten und Checklisten bei den Laufkäfern, den Steinfliegen, den Netzflüglern und der Egel. Auch zu weiteren Organismengruppen wurden Informationen beigesteuert. Diese Listen stehen jetzt zum Download und demnächst gedruckt bereit.

Biodiversitäts- und Klimaschutz werden durch den BUND Saar ganzheitlich als Einheit angesehen – und „weil man nur schützen kann, was man kennt“ steht der Schutz der Biodiversität auch sehr nah an den Zielen der Saarländischen Akademie für Artenkenntnis.

## Ökologische Fehlplanung

Klimapolitisch und auch ökologisch ist die Nordumfahrung Merzig eine Fehlplanung. Wer Straßen baut, wird nur zusätzlichen Verkehr ernten. Mobilität für den ländlichen Raum muss neu gedacht werden. Mit großer Erleichterung hatte der BUND Saar zur Kenntnis genommen, dass das 2020 von der Landesregierung vorgestellte Verkehrsgutachten dem Bau der Nordsaarlandstraße bzw. Nordumfahrung Merzig aus verkehrlichen Gründen eine Absage erteilt hat. Umso verwunderlicher ist es für den Verband, dass das saarländische Verkehrsministerium und andere weiter an dem Projekt festhalten wollen und auch die nächsten Planungsschritte beauftragt wurden.



Die Argumentation der Befürworter, dass das Projekt ein wichtiger strukturpolitischer Impuls für die Hochwaldregion sei, ist für den BUND nicht überzeugend. Die Regionalentwicklung nur auf den Bau von Straßen zu reduzieren, ist keine echte und zukunftsfähige Perspektive für den Hochwalddraum und zeugt von wenig Kreativität und Weitblick. Die Region bietet so viele Potenziale, die auch ohne dieses Prestigeobjekt weiterentwickelt und genutzt werden können. Die Millionen, die für den Bau der Straße aufgewendet werden müssten, wären sicherlich besser investiert in eine zukunftsfähige Mobilitätsstrategie für diesen Raum. Vorschläge dazu liegen auf dem Tisch und müssen vorrangig unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vorangetrieben werden.

Leider scheint der Landesregierung für diese Entscheidung der Mut zu fehlen. Das Ende der Planung und die Diskussion darüber würden vielleicht auch den Blick dafür frei machen, wie man die Hochwaldregion weiterentwickeln und dabei auch die sich ändernden Anforderungen des Klimaschutzes und die Demografieentwicklung integrieren kann.

In 2020 hatte der BUND Saar weiterhin Öffentlichkeitsarbeit gegen das Projekt gemacht.



## Umweltbildung im BUND

Mit dem KunterBUNDMobil, einem rollenden Klassenzimmer, verfügt der BUND Saar über ein Alleinstellungsmerkmal für die Umweltbildung im Saarland. Im Jahr 2020 konzentrierte sich der BUND dabei auf den „Wasser-Marathon“. Dieses Bildungsprojekt des BUND Saar gibt es dank der finanziellen Unterstützung durch das saarländische Umweltministerium seit 2010. Seither gab es in jedem Jahr mehr Anmeldungen durch Schulen, Kindertagesstätten, Gemeinden oder Jugendgruppen, als Termine vorhanden waren. Doch 2020 war einiges anders.

### „Wasser-Marathon 2021“

Wie in den Vorjahren sollten auch 2020 insgesamt 120 Veranstaltungen zu den Themen Wasser und Gewässer stattfinden. Den frühesten Termin buchte die Abteischule Wadgassen für den 8. April. Die Kinder sollten sich mit vielen Fragen rund um das Wasser beschäftigen, Experimente durchführen und in der Bist nach Wassertieren suchen, sie fangen und anschließend unter Stereolupen untersuchen. Bildung für nachhaltige Entwicklung unter freiem Himmel. Doch der Beginn der Covid-19-Pandemie ließ solche Unternehmungen nicht zu. Bis Mitte Juni konnte keine Veranstaltung stattfinden. Erst am 19. Juni gab es den ersten Wasser-Marathon im Jahr 2020. Es waren die Kinder der Kindertagesstätte der Stiftung Hospital in St. Wendel, die den Reigen eröffneten. Nach und nach kamen auch die Schulen wieder hinzu.



Es waren zahlreiche Änderungen im Vergleich zu den Vorjahren notwendig. Ein Hygienekonzept war zu entwickeln, am Fahrzeug, dem KunterBUNDMobil, wurde ein Waschbecken eingebaut, eine neue Bestuhlung und kleinere Tische angeschafft, damit die Abstandsregeln eingehalten werden konnten. Die Arbeitsgeräte waren regelmäßig zu desinfizieren. Ungewohnt war das Arbeiten mit Maske. Sehr häufig wurden die Kinder gebeten, den Mund-Nasenschutz auch über die Nase zu ziehen.

Bis zu den Sommerferien fielen nahezu alle Veranstaltungen aus. Manche konnten nach den Ferien nachgeholt werden, zahlreiche leider nicht. So hatten beispielsweise die Kinder der vierten Klassen zwi-



schenzeitlich die Schulen gewechselt. Für manche Schule war es dringlicher, ausgefallenen Stoff nachholen als den Wasser-Marathon. Als Ersatz für nicht stattgefundene Veranstaltungen drehte der BUND einen Film mit den Inhalten des Wasser-Marathons und schickte ihn den Grundschulen, deren angemeldete Klassen zwar noch vor Ort waren, aber den Marathon nicht durchführen konnten.

Während der Sommer- und der Herbstferien ließ sich das Umweltministerium etwas Besonderes einfallen. Es organisierte Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche. Der BUND bot im Rahmen dieses Programms im Sommer zehn und im Herbst sechs Wasser-Marathons an.

So konnten 2020 noch 66 Wasser-Marathons stattfinden, sowie zwei weitere Veranstaltungen, eine davon in Rheinland-Pfalz, mit vergleichbaren Inhalten, aber außerhalb des Programms.





## Schmetterlingserlebnispfad

Im Jahr 2012 wurde der BUND-Schmetterlingserlebnispfad im Saarbrücker Zoo, der damals 80 Jahre alt wurde, eröffnet. An 17 Stationen haben seither die Besucher Gelegenheit, sich über vieles zu informieren, was die Schmetterlinge so spannend macht. Der Pfad vermittelt überraschende Einzelheiten über das Leben der Schmetterlinge.



Wissen spielerisch vermitteln – das war eine wichtige Vorgabe bei der Konzeption des Pfades. So können Kinder wie Erwachsene beispielsweise mit dem Auge eines Falters sehen oder Namen von Schmetterlingen erwürfeln.



Jährlich anfallende Wartungsarbeiten sind zum Erhalt des Schmetterlingserlebnispfades unabdingbar, damit die Zoobesucher sich noch lange an dem Pfad erfreuen können.

## Wildkatzenstele

Noch vor der Eröffnung des länderübergreifenden Nationalparks Hunsrück-Hochwald leistete der BUND Saar einen ersten Beitrag zum Gelingen des Parks: Eine Stele in Form eines Baumes informiert seit dem 5. Mai 2015 in der Nähe des Keltendorfs bei Otzenhausen über viele Aspekte rund um die Wildkatze, dem Symboltier des Nationalparks.

## Wildkatzenlebnispfad



Der BUND Saar entwickelte im Jahr 2015 den fast fünf Kilometer langen Wildkatzenlebnispfad im Wild- und Wanderpark Weiskirchen. Von Beginn an wurde er von vielen Wanderern und Familien begangen. Er wurde mit Unterstützung der Saarland Sporttoto GmbH, der Gemeinde Weiskirchen und dem Naturpark Saar-Hunsrück umgesetzt. Inzwischen wurde er als Traumschleifen Wildkatzenpfad und Premium-Spazier-Wanderweg zertifiziert.



An neun Stationen mit Informationstafeln in Form einer Wildkatze werden zahlreiche Aspekte rund um die Wildkatze beleuchtet, wie: Was unterscheidet Wild- und Hauskatze? Wie sieht das Familienleben der Wildkatze aus? Was braucht die Wildkatze, um sich wohl zu fühlen? Garniert ist der Pfad mit Spielelementen, zahlreichen Dias sowie mit QR-Codes, über die Filme und zusätzliche Informationen über die Wildkatze abgerufen werden können. Seit der Errichtung kümmert sich der BUND mit Wartungsarbeiten um den Erhalt des Pfades.

An einer in Form eines Baumes gestalteten Stele informieren Tafeln über die Wildkatze. So werden die Unterschiede zur Hauskatze ebenso thematisiert wie das Familienleben, ihre Nahrung und ihre Feinde, die Bedrohungssituation für die Wildkatze und die Aktivitäten des BUND zur Förderung der Wildkatze. Die regelmäßige Wartung der Stele steht auf dem jährlichen Programm des BUND Saar. Im Jahr 2020 wurde die Wartung Ende Mai durchgeführt.

## CINEMA FOR FUTURE

Die für den 18. März 2020 geplante Eröffnung der Reihe CINEMA FOR FUTURE – 17 ZIELE 17 FILME im Filmhaus Saarbrücken hat am 9. und 10. Juli erfolgreich stattgefunden.

Der BUND war als Mitveranstalter an den beiden Eröffnungstagen vertreten, um den Auftakt der Filmreihe mit „Sorry we missed you“ von Ken Loach, der einen aktuellen Lagebericht über das Leben eines Paketzustellers in Nordengland gab, zu feiern. In der anschließenden Diskussion zum Film und dem SDG Ziel 8 „Menschenwürdige Arbeit“ standen Expertinnen von der Arbeitskammer des Saarlandes bzw. ver.di Saar zur Verfügung, um die Situation der Paketfahrer in Deutschland zu schildern und Fragen des Publikums zu beantworten. Die langfristig angelegte Reihe beschäftigt sich mit den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen der UN-Agenda 2030.



## Naturtagebuch

Das „Naturtagebuch“ ist ein Wettbewerb für Kinder von acht bis zwölf Jahren. Gefragt sind Interesse an Tieren, Pflanzen, Boden, Klima oder an der Natur allgemein sowie etwas Ausdauer. Denn alleine, zu zweit, in der Gruppe, vielleicht sogar mit der gesamten Klasse, können Kinder ihre Beobachtungen festhalten und zu einem kleinen Buch zusammenfassen. Das Forschungsgebiet können sie dabei völlig frei aussuchen: Es bleibt ihnen überlassen, was sie erforschen und wie sie das Buch gestalten. Untersuchungen und Beobachtungen konnten zum Jahresthema „Gewässer – von der Quelle bis zum Meer“ eingereicht werden.

Der BUND Saar bewirbt die Aktion und ist Anlaufstation für die saarländischen Teilnehmer.

## Lieferkettengesetz



Ein breites Saar-Bündnis, darunter der BUND, forderte saarländische Minister und Abgeordnete auf, mit einem Lieferkettengesetz Menschenrechte und Umwelt wirksam zu schützen.

Zwischen Schwenker und Bierbänken informierten und diskutieren Vertreter verschiedener Organisationen des „Saar-Bündnisses zur Initiative Lieferkettengesetz“ am 23. September 2020 in der Saarbrücker Fußgängerzone, warum die Menschen, die unsere Produkte im Ausland herstellen, aber auch Unternehmen und Konsumenten in Deutschland, ein Lieferkettengesetz brauchen. Und wie das Gesetz zu gestalten ist, damit es auch wirken kann.

Was haben ein Schwenker, Grillfleisch, Alufolie und eine Grillschürze gemein? Bei Herstellung und Verarbeitung werden häufig Menschenrechte verletzt und die Umwelt geschädigt. Daher forderte das Bündnis ein wirksames Lieferkettengesetz, um in Zukunft weitere einstürzende oder brennende Fabriken, Hungerlöhne, Kinder- und Zwangsarbeit und die Schädigung von Menschen und Umwelt zu verhindern.

Es forderte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier auf, seine Blockadehaltung gegen ein solches Gesetz aufzugeben. Ein Lieferkettengesetz ohne Haftung wäre ein zahnloser Tiger. Die Möglichkeit einer Klage gegen Unternehmen, die ihren Sorgfaltspflichten in ihrer Lieferkette nicht nachgekommen sind, darf nicht unterlaufen werden. Ebenso soll das Gesetz für Unternehmen jedweder Größe gelten. Menschenrechte sind zu achten. In Deutschland tätige Unternehmen müssen in ihren Lieferketten anerkannte Umweltstandards einhalten – zum einen, weil Umweltschäden fast immer auch Menschenrechte verletzen, zum anderen, weil die Umwelt zugleich um ihrer selbst willen zu schützen ist. Das Bündnis erwartete von den Bundestagsabgeordneten aus dem Saarland, sich für ein wirksames Gesetz einzusetzen, d. h., die Sorgfaltspflicht, die gesamte Lieferkette von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung zu erfassen.



## Haus Eckert: BUND-Zentrum für Ökologie und Umweltschutz

Der BUND Saar hat 2017 ein großes Projekt gestartet: Das erste Zentrum für Ökologie und Umweltschutz im Saarland. Ermöglicht wurde es durch die Spende eines freistehenden Bauernhauses. Es entsteht in Lebach, einer Stadt in zentraler Lage, die mit dem öffentlichen Personennahverkehr gut erreichbar ist. Das Zentrum wird zu einem Ort der Begegnung für alle, denen Umwelt- und Naturschutz am Herzen liegt.

Die Themen sind sehr breit aufgestellt: Von Bildung und Kunst bis hin zur Naturwissenschaft wird das Zentrum Raum bieten für alles, was mit Natur und Umwelt verbunden ist. Das Spektrum reicht von Vorträgen, Seminaren, Schulungen bis zu Ausstellungen und kulturellen Aufführungen.

Bis das Zentrum eingeweiht werden kann, liegt noch viel Arbeit vor dem BUND. Im und um das Haus aus dem Jahr 1822 ist noch vieles umzubauen und in einen Zustand zu bringen, in dem es für diesen Zweck zu nutzen ist. Wegen Denkmalschutzauflagen kann nicht alles so gestaltet werden, wie es vorgesehen war. Leider sind auch dem Wunsch, möglichst ökologisch zu renovieren, Grenzen gesetzt: Eine Solaranlage darf nicht installiert werden, bei der Dämmung sind Abstriche zu machen. Dennoch wird überall dort, wo es möglich ist, nachhaltig gedacht und gehandelt. Beim Bau am zukünftigen Seminarraum, der früher als Schweinestall diente, wird ein alter Eichenbalken aus dem Fußboden wiederverwendet, der womöglich bereits ein schon wiederverwerteter Balken eines noch älteren Hauses ist.



Ein Türsturz aus dem Jahr 1680 wurde entdeckt. Erzählungen nach wurde beim Bau des Bauernhauses Material eines heruntergebrannten Schlosses wiederverwertet.

Nach der Fertigstellung wird es das einzige Zentrum für Ökologie und Umweltschutz des Landes und ein zentraler Ort für Veranstaltungen und Ausstellungen

zu Themen aus Umwelt, Natur und Nachhaltigkeit sein. In einer Dauerausstellung wird die bäuerliche Alltagskultur, welche in diesem Haus gelebt wurde, mittels originaler Werkzeuge und weiteren historischen Gegenständen gezeigt. Das Haus wird allen offenstehen, die Veranstaltungen zu den oben genannten Themen oder zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der UNESCO anbieten.



Was geschah 2020? Nach 198 Jahren und einigen „weniger qualifizierten Renovierungsarbeiten“ wurde marode Bausubstanz entfernt, die auch unter Denkmalschutzgesichtspunkten nicht mehr zu erhalten war. Alter Betonestrich vom Dachboden bis in den Schweinestall wurde entfernt. Auch Gipsputz aus diversen Renovierungsphasen wurde beseitigt, um wieder einen freien Untergrund für einen dem Original nahen Kalksandputz zu schaffen. Die dringend benötigte, inzwischen eingebaute Heizung erforderte die grundlegende Anpassung der Bausubstanz unter Berücksichtigung der Denkmalschutzvorgaben.



**Unterstützen Sie die Finanzierung von Haus Eckert.**  
**Sparkasse Saarbrücken**  
**IBAN: DE32 5905 0101 0067 0721 32**  
**BIC: SAKSDE55XXX**  
**Verwendungszweck: Haus Eckert**  
**Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenquittung.**

# BUNDjugend

Die BUNDjugend Saar war im Jahr 2020 mit Engagement bei der Planung und Durchführung von Umweltschutzprojekten und Aktionen dabei. Die Treffen fanden in Präsenz und auch online statt.

## Demo „Wir haben es satt!“

Unter dem Motto „Wir haben es satt!“ fand am 18.01.2020 die 10. Agrardemonstration in Berlin statt. Insgesamt forderten 27.000 Menschen eine gerechte EU-Förderung von ökologischer regionaler Landwirtschaft und eine Abkehr von der bisherigen Flächenprämie, die vor allem Agrargroßkonzernen nützt, welche nicht nachhaltig wirtschaften und zur Zerstörung der Artenvielfalt und zum Verdrängen von kleinbäuerlichen Betrieben beitragen.

Auch die BUNDjugend Saar war wieder vertreten. In der Evangelischen Schule Steglitz wurden vom 17. bis 19. Januar zusammen mit über 300 BUNDjugend-Mitgliedern aus ganz Deutschland die Demonstration vor- und nachbereitet und mehrere Workshops angeboten. Am Samstag erregte die BUJU am Brandenburger Tor als Bienchen, Tiere und Gemüse mit ihrer Auftaktaktion, die die Vergabe der EU-Gelder symbolisieren sollte, große Aufmerksamkeit.

Anschließend startete der Demo-Zug mit etwa 170 Traktoren und den verschiedenen Verbänden. Der BUNDjugend-Block, angeführt vom Transparent mit dem Motto: „EU-Geld nützt, wenn's die Umwelt schützt!“, machte mit guter Musik, lautem Rufen von Demo-Sprüchen und einer Riesen-Stimmung auf sich aufmerksam. Doch neben dem ganzen Spaß, konnte die BUJU auch ihre wichtigen Forderungen vorbringen, in der Hoffnung, dass sie ernst genommen werden.

## Frühjahrs-Challenge

Trotz der Pandemie konnte der neue AK Natur- und Artenkenner der BUNDjugend Saar im Jahr 2020, wenigstens im kleinen Rahmen, aktiv werden. Im Frühjahr stellten sich die Mitglieder gegenseitig wöchentlich wechselnde Aufgaben. Zum Beispiel, die Gesänge von drei verschiedenen Vogelarten aufzuzeichnen, oder bestimmte Frühjahrsblüher und Insekten gezielt in der Natur zu suchen und zu fotografieren. Die Lösungen wurden anschließend online besprochen.

## Besuch des Stadtbauernhofs

Während eines Rundgangs auf dem Saarbrücker Stadtbauernhof wurden den Mitgliedern der BUNDjugend die verschiedenen Komponenten und das Konzept der solidarischen Landwirtschaft nähergebracht. Der Stadtbauernhof Saarbrücken bietet seinen Mitgliedern die Möglichkeit, bei der Bewirtschaftung der Obst- und Gemüseäcker mitzuwirken und Lebensmittel direkt vom Bauernhof zu beziehen. Außerdem können Kinder und Jugendliche auf dem Hof interaktiv lernen, wie nachhaltige Landwirtschaft funktioniert.

## Exkursion zum Zählen von Zugvögeln

Zusammen mit zwei Ornithologen war die BUNDjugend Saar am 10.10.2020 auf einer Exkursion zum Zählen von Zugvögeln. Früh morgens auf einem Feld konnten die Vögel durch Ferngläser beobachtet werden, während die Ornithologen sie am Ruf ihrer Art zuordneten. Art und Anzahl wurden mit den Himmelsrichtungen schriftlich festgehalten.

## Zugvogelbeobachtung

Am Sonntag, 18.11.2020 nahm die BUNDjugend Saar an der Zugvogelbeobachtung in Homburg-Beeden teil, die von der BUND-Ortsgruppe Altstadt-Kirkel-Limbach unter der Leitung von Gerhard Niklas durchgeführt wurde.





## Dachbegrünungsaktion im Neunkircher Zoo

Am 24.10.2020 führte die BUNDjugend Saar eine Dachbegrünungs-Aktion im Neunkircher Zoo durch. Dabei wurde Substrat und Totholz auf das dortige Bieberhäuschen gebracht. Diese ökologische Grünfläche soll in Zukunft nicht nur Insekten zugute kommen, sondern auch als Habitat für Eidechsen dienen.



## Forderungen überreicht

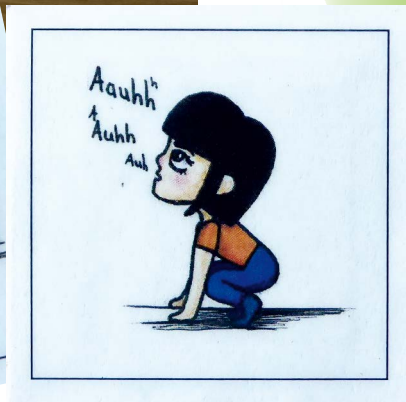
Zum Anlass der Bundesverkehrsministerkonferenz, die am 14.10.2020 als Videokonferenz abgehalten wurde, versammelten sich Angehörige eines breiten Bündnisses für eine sozialverträgliche Verkehrswende vor dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr in Saarbrücken. Darunter FFF, ver.di, VCD, BUND und auch BUNDjugend, die Anke Rehlinger ihre Forderungen überreichten.



## KiTa-Gruppenstunden

Auch 2020 setzte der BUND seine Kooperation mit der KiTa St. Elisabeth in Saarbrücken fort. Doch wegen der Lockdowns und den damit verbundenen Schul- und KiTa-Schließungen im Frühling und Herbst konnten die Teilnehmenden am Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) beim BUND leider nur wenige Kindergruppenstunden durchführen. Insgesamt kamen 2020 drei Termine zustande, bei denen die FÖJlerinnen die Kinder altersgerecht, mit Spielen und Mitmach-Aktionen, an das Thema Umweltschutz heranführten.

Bei einer Gruppenstunde zum Thema Wolf spielten die Kinder zum Beispiel mit einem, von den FÖJlerinnen selbst gebastelten Memory Spiel. Hier gibt es zusätzliche Aktionskarten, bei denen die Kinder typische Verhaltensweisen des Wolfes nachahmen müssen. Also etwa: „Jaule wie ein Wolf“ oder „Krieche unter dem Tisch hindurch, wie ein Wolf“.



## Handyrecycling

Seit Anfang 2015 sammelt der BUND Saar gemeinsam mit der BUNDjugend Saar alte Handys und führt diese anschließend einer umweltgerechten Verwertung zu. Das gemeinsame Ziel ist es, den Rohstoffkreislauf für alte Handys zu schließen und damit einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Im Jahr 2020 wurde das Projekt weitergeführt.

## Energiewende und Klimaschutz

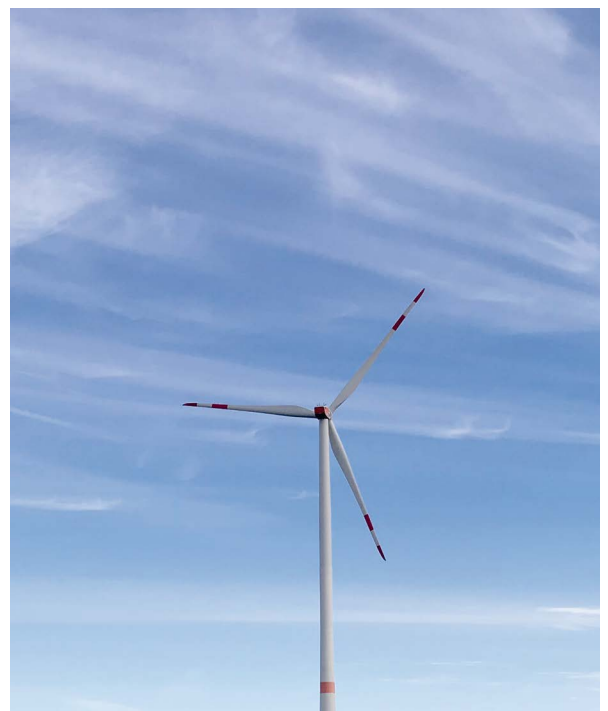
Die gesellschaftliche Diskussion über wirksamen Klimaschutz und die Einhaltung der Pariser Klimaziele nimmt immer weiter zu. Auch wenn im Jahr 2020 mit der Corona-Pandemie eine weitere globale Herausforderung auf den Plan getreten ist und die Debatten bestimmt hat, der Klimawandel macht keine Pause und schreitet scheinbar immer schneller werdend weiter voran. Und auch in unserer Region sind die Auswirkungen zu spüren: Große Sommerhitze und lange Dürreperioden, aber auch Starkregen und Hochwasser nehmen weiter zu. Entschlossenes Handeln ist jetzt gefordert: Einerseits muss unser Ausstoß an Treibhausgasen drastisch reduziert werden. Andererseits müssen Strategien und Maßnahmen entwickelt werden, um mit den Folgen des Klimawandels besser umgehen zu können. Der BUND setzt sich daher mit aller Kraft für mehr Klimaschutz im Saarland ein.

### Einsatz für Erneuerbare

Der BUND hat sich 2020 an vielen Stellen für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien eingesetzt. So hatte der Verband öffentlich eine Initiative zur Überarbeitung des Flächennutzungsplans der Stadt Blieskastel begrüßt, mit der man neue Flächen für die Windkraftnutzung auf dem Stadtgebiet ausweisen möchte. Gleichzeitig hatte der BUND aber auch mehr Sachlichkeit und Gelassenheit gefordert, wurde die Diskussion auch öffentlich doch sehr emotional und zum Teil populistisch geführt. Denn der fortschreitende Klimawandel erfordert ein Handeln auf allen Ebenen, auch in der Stadt Blieskastel. Angestoßen wurde dort die Diskussion von der rot-grünen Ratsmehrheit.

Der immer schneller fortschreitende Klimawandel macht auch nicht vor der Biosphäre Bliesgau halt. Wer mit offenen Augen durch die Biosphäre geht, kann schon jetzt die Auswirkungen deutlich sehen. Absterbende Bäume und vertrocknete Felder mahnen uns zum Handeln. Deshalb ist es gut und richtig, dass man sich auch in Blieskastel dieser Verantwortung stellen will, um aus Klimaschutzgründen die erneuerbaren Energien und speziell die Windkraft stärker nutzen zu können. Auch aus Gründen einer globalen Gerechtigkeit dürfen wir die Auswirkungen unserer Energieerzeugung aus Kohle und Atom nicht länger den Ländern im globalen Süden aufladen.

Schon 2019 machte der BUND bei der Ablehnung der beiden Windkraftanlagen in Böckweiler seine Position deutlich. Eine Windkraftnutzung in der Biosphäre ist nicht grundsätzlich auszuschließen, wie das in der Vergangenheit auch der Zweckverband geäußert hat. Der BUND hatte zudem in einer Presseerklärung darauf hingewiesen, dass es mittlerweile eine ganze Fülle an technischen Maßnahmen gibt und diese auch im Rahmen von Genehmigungsverfahren als Auflagen



festgelegt werden können, um die Auswirkungen von Windkraftanlagen auf windkraftsensible Tierarten, aber auch auf den Menschen, zu reduzieren. So können beispielsweise zum Schutz von Fledermäusen und Großvögeln entsprechende Abschaltzeiten festgesetzt werden. Auch um Lärmentwicklung und einen möglichen Schattenschlag zu reduzieren, können die Anlagen lärmreduziert betrieben bzw. technisch entsprechend ausgerüstet werden.

Wichtig war und ist dem BUND der Hinweis, dass man sich ergebnisoffen und konstruktiv in diesen Ausarbeitungsprozess des Flächennutzungsplans begeben wird. Das Baugesetzbuch regelt klar und deutlich, dass sich die Bürgerinnen und Bürger und auch Verbände transparent und offen in einem solchen Verfahren beteiligen können.



## Wald im Klimastress

Ohne Zweifel – die Wälder im Saarland stehen immer stärker im Klimastress. Die Jahre 2018 bis 2020 mit den heißen Sommern und langen Trockenperioden haben deutlich sichtbare Schäden im saarländischen Wald hinterlassen. Das machten auch die Ergebnisse der Waldzustandserhebung 2020 deutlich, mit der sich der BUND im letzten Jahr intensiv auseinandergesetzt und im Dialog mit dem saarländischen Umweltminister und dem SaarForst-Landesbetrieb ausgetauscht hat. Dramatisch sind die Ergebnisse bei der Leitbaumart Buche, bei der ein deutlichen Anstieg der Schäden zu beobachten ist. Um 32 Prozent auf nun 58 Prozent sind die deutlich sichtbaren Schäden angestiegen. Nur noch gut jede zehnte Buche hat keine sichtbaren Schäden.

Ausgehend von einer gemeinsamen Waldbegehung im Jahr 2019 mit Ministerpräsident Tobias Hans und Umweltminister Reinhold Jost unterstützt der BUND auch weiterhin den eingeschlagenen saarländischen Weg bei der Bewirtschaftung des Staatswaldes. Mit dem von Umweltminister Jost vorgelegten Masterplan ist das Land auf einem guten Weg, die seit über 30 Jahren praktizierte naturnahe Waldbewirtschaftung konsequent weiter zu entwickeln, so die Einschätzung des BUND. Das Saarland ist mit diesem Weg einmal mehr Vorreiter und Vorbild in Deutschland, an dem sich die anderen Länder in der Bewirtschaftung ihrer Wälder orientieren können. Der fortschreitende Klimawandel hat deutliche Spuren auch im saarländischen Wald hinterlassen. Mit dem Masterplan Wald ist das Saarland gut gerüstet, diesen Herausforderungen entgegenzutreten.



Gefördert wird diese nachhaltige Strategie durch den Wegfall der Verpflichtung, die saarländische Forstwirtschaft ausschließlich durch Holzeinnahmen zu finanzieren. Das ist beispielhaft für Wälder in anderen Bundesländern, in denen durch hohe Fichtenbestände oft mehr auf den wirtschaftlichen Ertrag Wert gelegt wurde und die jetzt mit extremen Baumschäden und wirtschaftlichen Einbußen kämpfen. Ein großer Erfolg auch für den BUND.

## Aktiv im Klimaschutzbündnis

Auch im Jahr 2020 hat der BUND beim Klimaschutzbündnis Saar aktiv mitgewirkt. Das Bündnis hatte der BUND zusammen mit anderen Verbänden und Initiativen 2019 gegründet. In dem Bündnis arbeiten unter anderem die saarländischen Bürgerenergiegenossenschaften, der Verkehrsclub Deutschland (VCD) und Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) sowie die „For-Future-Bewegungen“ zusammen mit dem Ziel, den Klimaschutz im Saarland nach vorne zu bringen und die Arbeit der Klimaschützer besser zu vernetzen.

Pandemiebedingt konnten im letzten Jahr allerdings nur Online-Sitzungen stattfinden. Vorbereitet wurde so die Klimastraße im September 2020 in Saarbrücken im Rahmen eines deutschlandweiten Aktionstages. Zudem hat das Klimaschutzbündnis im Zusammenhang mit der Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) mit Bundestagsabgeordneten Online-Diskussionsrunden durchgeführt, an denen zahlreiche Zuschauer teilgenommen haben. Leider ist die Gesetzesänderung hinter dem zurückgeblieben, was erforderlich wäre, um die Pariser Klimaziele zu erreichen. Dies hat auch mit dazu geführt, dass das Bundesverfassungsgericht Anfang 2021 entsprechenden Klimaklagen teilweise stattgegeben hat.



Intensiv vorbereitet wurde auch unter Federführung des Netzwerks Entwicklungspolitik Saarland (NES) eine große Klimaschutztagung in Saarbrücken, die aber coronabedingt von 2020 auf 2021 verschoben werden musste.

Stattgefunden in Präsenz und unter Einhaltung von Hygiene-Vorschriften hat hingegen ein Informationsabend mit dem Presseclub Saar in Saarbrücken. Diskutiert wurde dabei unter anderem, was sich gerade auch im Saarland in den verschiedenen Handlungsfeldern ändern müsste, wenn man die Pariser Klimaziele und die Beschränkung der Erderwärmung auf möglichst 1,5 Grad einhalten will. Dabei gilt es, auch die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen von Klimaschutzmaßnahmen im Auge zu behalten. Klar wurde in der Runde, dass man ohne Berücksichtigung dieser Aspekte keine Akzeptanz für einen wirksamen Klimaschutz erreichen kann.

## Klimakrise beschleunigt Wasserkrise

Der BUND hat im Jahr 2020 darauf hingewiesen, dass die Klimakrise die Wasserkrise beschleunigt. Das Thema „Landschaftswasserhaushalt in Zeiten des Klimawandels“ muss daher auf die politische Agenda gesetzt werden, so die auch öffentlich erhobene Forderung an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

In Zeiten von Klimakrise und Artensterben braucht es Flüsse und Bäche, die Hitze und Trockenheit gut verkraften und Landschaften, die Wasser zwischenspeichern können. Dies gelingt aus Sicht des BUND nur, wenn der Gewässerschutz in allen Politikbereichen mitgedacht wird. Es ist längst überfällig, den Verpflichtungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und den Pariser Klimazielen nachzukommen. Dazu gehört das 1,5 Grad-Ziel wie auch ein verbessertes Wassermanagement. Tiefste Wasserstände in den Bächen und dann Sturzfluten bei größeren Niederschlägen aus den Kommunen gepaart mit Abwasser aus den Mischkanalisationen, das sind alles Faktoren, die die europäischen Forderungen der Wasserrahmenrichtlinie nicht gerade beflügeln. Darauf, dass hierbei das Saarland eher noch mit einem „blauen Auge“ davongekommen ist, sollte man sich für die Zukunft nicht verlassen. Solange nicht gerade Fischsterben in den Medien Furore machen, spielt sich das Siechtum der Wassertiere eher unbeachtet im Verborgenen ab, wie aus

den Kreisen der Limnologen im BUND Saar vermeldet wurde. Hervorzuheben ist hierbei der saarländische Wald, der als wichtiger Wasserspeicher durch die vorrausschauende Waldbaupolitik im Staatswald vergleichsweise gut dasteht.

Das Wasser muss in der Fläche bleiben, um in trockenen und heißen Zeiten dort zur Verfügung zu stehen, wo es gebraucht wird. Hierzu gehört neben der Landwirtschaft eindeutig auch die dezentrale Wasserversickerung in den Kommunen, möglichst direkt am Ort des Entstehens. Wir stecken mitten in der Klimakrise und müssen jetzt handeln.

Der BUND hatte hierzu im letzten Jahr ein Forderungspapier an das Umweltministerium geschickt und für die Einsetzung eines Runden Tisches mit allen Akteuren plädiert. Gefordert wurde ein Stopp der weiteren Flächenversiegelung, denn besonders in Städten wird das Wasser schnellstmöglich abgeführt und kann nicht versickern. Zum Schutz des Grund- und Trinkwassers müssen Vorsorge- und Verursacherprinzip umgesetzt werden, denn nur wenn vorausschauend gehandelt wird, kann die Gewässerqualität verbessert werden. Die Gewässer müssen vor Einträgen von Nähr- und Schadstoffen geschützt werden. Wassernutzungskonflikte müssen gerecht und nachhaltig gelöst werden. Auch in der Landwirtschaft ist ein nachhaltiges Wassermanagement notwendig, das beispielsweise eine bodenschonende Bearbeitung, den Rückbau von Drainagen und den Anbau standortangepasster Kulturen beinhaltet.

## Ab auf die Straße ...

... hieß es noch 2019, als im September über 10.000 Menschen für mehr Klimaschutz demonstriert haben. Doch die Corona-Pandemie hat im Jahr 2020 keine großen Demonstrationzüge zugelassen. Alternative Protestformen mussten gefunden werden. So konnten sich die Bürger am 25. September 2020 bei der von der Bewegung „Fridays for Future“ organisierten Klimastraße in Saarbrücken zu Themen rund um den Klimaschutz und die Energiewende informieren. An der Klimastraße hatte sich auch der BUND mit einem Stand beteiligt.

Anders als bei reinen Kundgebungen, bei denen die Besucher nur passive Zuhörer sind, hat die Klimastraße zum Informieren, Diskutieren und Mitmachen angeregt. Die Ereignisse in 2020 haben deutlich gezeigt, dass Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ohne lautstarken Protest niemals die nötigen Schritte einleiten werden, um Deutschlands Anteil zur Erfüllung des Pariser Klimaabkommens zu erreichen.

„Wir müssen jede Krise wie eine behandeln und bei der Klimakrise genauso auf die Wissenschaft hören wie in der Corona-Pandemie. Um die 1,5-Grad-Grenze einzuhalten, müssen die Emissionen ab nächstem Jahr weltweit sinken“, so ein Aktivist bei Fridays for Future Saarland.





## Einsatz für Agro-PV

Auch im Jahr 2020 hat sich der BUND für einen weiteren Ausbau der Agro-PV im Saarland ausgesprochen. Insbesondere Freiflächenanlagen mit senkrecht stehenden, bifacialen Modulen können helfen, die Nutzungskonkurrenz zwischen einer Stromerzeugung vom Acker und einer landwirtschaftlichen Nutzung deutlich zu entschärfen. Denn bei solchen Anlagen ist beides möglich. Zwischen den Reihen bleibt genügend Platz für eine landwirtschaftliche Nutzung. Während in anderen Bundesländern dieses Anlagenkonzept zunehmend angewendet wird, gibt es im Saarland erst wenige Anlagen. Dabei ist es wichtig, diese auch mit verschiedenen Arten landwirtschaftlicher Nutzung zu kombinieren, um damit entsprechende Erfahrungen zu sammeln und die Konzepte zu optimieren.



Der BUND hat sich daher im letzten Jahr dafür eingesetzt, dass entsprechende Hürden abgebaut werden. Besonders ärgerlich war und ist die starre Haltung der Landwirtschaft, die die Errichtung solcher Anlagen in Vorranggebieten für Landwirtschaft nach dem Landesentwicklungsplan Umwelt strikt ablehnt. Dies ist unverständlich, da gerade bei solchen Projekten mit diesem Anlagenkonzept die landwirtschaftliche Nutzung in der Regel in dem bisherigen Umfang auf über 95 Prozent der Fläche fortgesetzt werden kann. Untersuchungen an einer bestehenden Anlage in Dirmingen weisen sogar darauf hin, dass gerade bei trocken-heißer Witterung höhere Erträge bei der Grünlandnutzung zu erreichen sind. Aufgrund der teilweisen Beschattung durch die senkrecht stehenden Module trocknen die Böden nicht so schnell aus. Umso erfreulicher ist, dass Bewegung in die Angelegenheit zu kommen scheint. So soll es in dem neuen Landesentwicklungsplan Saarland eine vorsichtige Öffnung der Vorranggebiete Landwirtschaft für solche Anlagenkonzepte geben. Ein erster Erfolg, auch für den BUND. Dabei hofft der Umweltverband, dass noch weitere Restriktionen für PV-Freiflächenanlagen beispielweise bei den quasi privilegierten Flächen nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) entlang von Autobahnen und Bahnlinien abgebaut werden.

## Energiebeirat Saarland

Die Mitarbeit des BUND im saarländischen Energiebeirat konzentrierte sich im Jahr 2020 auf die Diskussion diverser Studien zum Energiefahrplan 2030 in den beiden Fach-Arbeitsgruppen „Energieeffizienz“ und „Ausbau Erneuerbarer Energien und Speicher“. Aufgabe des Energiebeirates ist es, das fachliche Know-how zu bündeln, um für die Zukunft des Industrielandes Saarland eine energiepolitische Strategie zu entwickeln. Der Beirat berät die Landesregierung, insbesondere auch im Hinblick auf die Umsetzung der Energiewende auf regionaler Ebene.

In der Studie zum weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien wurden verschiedene Ausbauszenarien für Wind- und Solarenergie untersucht. Bis zum Jahr 2030 will das Land den Anteil am Stromverbrauch von 20 auf 40 Prozent erhöhen. Um dieses Ziel tatsächlich erreichen zu können, müssen auch entsprechende Maßnahmen ergriffen werden zum weiteren Ausbau, die zum Teil kontrovers diskutiert wurden. So müssen beispielsweise deutlich mehr Flächen für die Windkraftnutzung zur Verfügung gestellt werden. Gefordert sind hier die Kommunen, die über ihre Flächennutzungsplanung entsprechende Konzentrationszonen ausweisen müssen. Um die solare Stromerzeugung von Dachanlagen zu beschleunigen, wurde auch eine Pflicht von Solaranlagen bei Neubauten diskutiert.



In einer weiteren Studie zum Energiefahrplan 2030 wurden Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Energieeinsparung diskutiert, die zu einer deutlichen Einsparung des Ausstoßes des Treibhausgases CO<sub>2</sub> führen sollen. Die größten Potenziale liegen dabei bei der Transformation der Stahlindustrie, die aber auch einen hohen Einsatz finanzieller Hilfen erfordern.

Viele Vorschläge für eine Beschleunigung des Klimaschutzes liegen nun damit auf dem Tisch. Es wird aber auch ein gewisses Maß an Mut und Entschlossenheit erforderlich sein, um die entsprechenden Maßnahmen auf den Weg zu bringen. Der fortschreitende Klimawandel mahnt uns zu einem schnellen Handeln.

## Gewässerschutz im BUND

Kein Ende bei Gewässerschutzthemen in Sicht. Im Jahr 2020 verstärkte der BUND Saar seine Aktivitäten zum Thema Wasser und Gewässer, was jedoch nur wenig in der Öffentlichkeit sichtbar wurde. Nicht nur zu viele aktuelle Umweltthemen trugen dazu 2020 bei, sondern auch das Tagesgeschehen in Pandemiezeiten. Die Arbeit an den Wasserthemen fand somit unter der Oberfläche statt.

### Nachbergbauzeit – Grubenwasser

Die Ära der „aktiven“ Nachsteinkohlenbergbauzeit begann im Jahr 2012 im Saarland. Während oberirdisch die alten Anlagen verschwinden und mit ihnen die „Geschichte“, bleiben die umweltrelevanten Spätfolgen in Sachen Grubenwasser in der Schwebe. „Warten auf Godot“ könnte man den Stillstand nennen, der mit dem Erörterungstermin 2019 begann und bis jetzt ohne politische Entscheidung in der Luft hängt. Von Seiten des Oberbergamtes wurden noch nicht einmal die zugesagten Informationen nachgeliefert, was ein schräges Bild auf das wirft, was man die Öffentlichkeitsbeteiligung nennt. Bezeichnend ist der Widerstand von Seiten der RAG samt RAG-Stiftung gegen die Aufbereitung des anfallenden Grubenwassers, bevor es in die Umwelt gelangt. Der BUND Saar verfolgt kontinuierlich die Vorgängen in Nordrhein-Westfalen, wo bei der Abwicklung der Zechenstandorte stur daran gearbeitet wird, die verseuchten/salzigen Grubenwässer in möglichst große Vorfluter zu leiten (große Verdünnung), um eine Reinigungsnotwendigkeit zu umgehen. So, wie die RAG an ihren Grubenwasser-Anstiegsplänen verharret, wird auch der BUND Saar u. a. dabei bleiben, dass die Grubenwässer nicht unbehandelt in die Einleitungsbäche abgeführt werden dürfen. Die Akteure sind in beiden Ländern dieselben. Die RAG und die RAG-Stiftung sind für die Regelung des Nachlasses zuständig, nach wie vor ist das Oberbergamt im Saarland die Genehmigungsbehörde. Der BUND Saar behält das beständig im Auge, ganz unabhängig davon, welche alte/neue Landesregierung die Verantwortung trägt bzw. tragen wird.



### EG-Hochwasserrisiko-managementrichtlinie

Die EG-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (HWRMRL) befindet sich in der Umsetzungsphase, die im Jahr 2021 abgeschlossen sein wird. Während der Umsetzung gab es in den letzten Jahren wiederholt Starkregenereignisse, die sich lokal als die wahren Zerstörer in den Kommunen entpuppen. Dies ist nun im Bewusstsein der Landesregierung angekommen.

Nach Auffassung des BUND Saar reicht es aber nicht, nur defensive Pläne und Maßnahmen in den Gemeinden anzustoßen und umzusetzen. Es besteht auch eine dringende Notwendigkeit, diese Starkregenhochwässer bereits bei ihrer Entstehung zu verhindern. Im besonderen Fokus steht hier die Vermeidung von überflüssigem Regenwasser in den Kanalsystemen. Lokale Speicherung, Nutzung und Versickerung innerhalb der Gemeinden stehen für den BUND als einzige kostenmäßig zu stemmende Alternativen im Vordergrund. Hiermit würden auch notwendige Nachrüstungen in dem Sammlernetz teilweise überflüssig, und letztendlich profitieren auch die Gewässer selbst davon, weil sie durch weniger heftige Schwankungen im Wasserstand auch leichter in einen von der EG-Wasserrahmenrichtlinie geforderten „guten ökologischen Zustand“ gelangen.

Diese obige Position wurde 2020 auch in einem Ministergespräch noch einmal deutlich gemacht und stieß dabei auf die gleichen Überlegungen des Ministeriums. Es wird somit im Jahr 2021 eine umfangreiche Neuauflage der „Aktion Wasserzeichen“ geben, in der die Retention (Zurückhaltung) von Niederschlagswasser in den Gemeinden zur Entlastung der Kanäle erfolgt. Dabei werden nicht nur die Kommunen Möglichkeiten bekommen, sondern auch die privaten Grundstückseigner. Der BUND Saar sieht darin auch einen Erfolg seiner vorgebrachten Argumente über viele Jahre sowohl für den lokalen Hochwasserschutz als auch im positiven Nebeneffekt für die Ziele der WRRL.



## EG-Wasserrahmenrichtlinie

Seit dem Jahr 2000 verfolgt die Europäische Union mit der EG-Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) die Absicht, die Gewässer in einen „guten ökologischen Zustand“ zu versetzen. Im Jahr 2015 wurden für den zweiten Zeitraum bis 2021 die Weichen gestellt. Im Vorlauf zur nächsten WRRL-Runde, offiziell erst einmal die letzte bis 2027, wurde die Öffentlichkeit im ersten Schritt an den „wichtigen Fragen der Gewässerbewirtschaftung“ beteiligt. Da dieses Verfahren für die gesamten deutschen Flussgebietsabschnitte des Rheins samt Nebenflüssen bei der Flussgebietsgemeinschaft Rhein (FGG-Rhein) abläuft, hat sich der BUND Saar mit seiner Mitarbeit in der Rhein-AG der BUND-Landesverbände an einer Stellungnahme beteiligt, die mit einigen saarlandspezifischen Anmerkungen auch an Umweltminister Reinhold Jost geschickt wurde. Dies führte zu einem spezifischen Ministergespräch, bei dem der Wille des BUND zur konstruktiven Lösung bei verschiedenen Ansätzen unterstrichen wurde.

In den Jahren 2018/19 stand der schon vorab von der Europäischen Union festgeschriebene Prüfungsmodus an, bei der die Bürger sich für den Erhalt der WRRL einsetzen konnten – mit dem Ergebnis, „die EG-WRRL bleibt bestehen“. Damit bleibt nicht nur ein immens wichtiges Instrument für den Gewässerschutz erhalten, sondern es bleiben auch die alten Unvollkommenheiten. Ob z. B. Spurenstoffe in Gewässern, der Schutz der grundwasserabhängigen Landökosysteme (statt Auenschutz) oder das inzwischen allgegenwärtige Mikroplastik in den Gewässern und Meeren thematisch tiefgreifend aufgegriffen werden, ist, weil formal nicht Bestandteil der WRRL, eher ein politischer Wille, der sich dann im nächsten Jahr bei dem 3. Bewirtschaftungsplan zeigen wird. Das gleiche gilt auch für die erweiterte Abwasserreinigung mit einer 4. Reinigungsstufe.

Die Umsetzung der EG-WRRL im Saarland ist nach wie vor eine große Aufgabe, und schon 2020 kamen von der Politik die Signale, dass man an den Zielen festhalten will, mit der Konsequenz, die WRRL über das Jahr 2027 hinausführen zu wollen.

Nicht jeder im Natur- und Umweltschutz teilt diese Grundeinstellung, dennoch wird dies von Seiten des BUND Saar als realistischer und für den Gewässerschutz erfolgreicherer Weg angesehen. In seiner Mitarbeit im WRRL-Beirat der saarländischen Landesregierung bringt der BUND Saar seine Positionen ein.

## FFH-relevante Wassertiere

Die Gefährdung von Wassertieren, die der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie unterliegen, ist nicht nur im Saarland eher ein „Randthema“. Der BUND Saar ist bestrebt, diesen Arten mehr Gewicht beizumessen. Zwei der stiefmütterlich behandelten Organismen sind der Steinkrebs und die Bachmuschel. Mit seiner Beteiligung an spontanen Kartierungen in den Hauptverbreitungsgewässern in den letzten beiden Jahren will sich der BUND einen Überblick verschaffen, inwieweit sich die Dürresommer negativ auf die Bestände der Arten ausgewirkt haben. Nach einer ersten Einschätzung ist der Zustand der Populationen in höchstem Maße besorgniserregend. Ein angestrebtes Projekt zum Steinkrebs kam wegen formaler Komplikationen letztendlich nicht zustande, wird aber weiter angestrebt. Dies liegt auch im Interesse des Landes, da bei einem endgültigen Verlust der Arten im Saarland womöglich EU-Vertragsverletzungsstrafen drohen, bzw. das Saarland für eine Wiederbesiedlung Maßnahmen treffen müsste.



## Rhein AG

Der Rhein ist das Flusssystem, über das die Saar die Nordsee erreicht. Zu den Fischen dieses Systems gehören auch die Wanderfische. Für diese wurde von den Niederländern 2018 das Sperrwerk an der Rheinmündung für Fische durchlässig gemacht. Diese Durchgängigkeit für auf- und absteigende Fische ist nach wie vor ein großes Thema, bei dem es auf der Saar-Mosel-Strecke kaum vorangeht. Zu groß sind die Begehrlichkeiten und die Widerstände vor Ort. Da in der Planung die Fischdurchgängigkeit baulich mit der Errichtung der zweiten Schleusenkammer an der Mosel verknüpft wurde, jedoch die Massengutfrachten im Falle der Steinkohle jetzt im Zuge des Ausstieges bei der Verstromung zurückgehen, sinkt auch der Druck auf den Bau der zweiten Schleusenkammern und damit auch der zügige Ausbau der Bauwerke für den Fischauf- und -abstieg. Dass Langdistanzwanderfische wie Lachs und Aal wieder aus eigenen Stücken ins Saarland kommen können, rückt damit zunehmend in weite Ferne.

## Organisation



### Vorstand

Der Landesvorstand wird in zweijährigem Rhythmus gewählt. Bei der Landesmitgliederversammlung 2020 fanden keine Wahlen statt.

Der Landesvorstand (v.l.): Pascal Meyer, seit 2019 Sprecher für die BUNDjugend; Katrin Buczek, seit 2013 im Vorstand und seit 2017 Beisitzerin; Michael Grittmann, Stellvertretender Landesvorsitzender seit 2010; Christoph Hassel, Landesvorsitzender seit 2009; Caroline Jung, Beisitzerin seit 2011; Andrea Wurm, seit 2017 Beisitzerin; Jörg Köhler, Schatzmeister seit 2007.

### Landesgeschäftsstelle

In der saarländischen Landesgeschäftsstelle arbeiten teils in Präsenz, teils im Homeoffice, sieben hauptamtliche Mitarbeiter: Monika Böhme, Geschäftsführerin; Gabi Vogel, Controlling, Finanzen, Stellvertretende Geschäftsstellenleiterin; Thomas Hey, Sekretariat und Mitgliederverwaltung; Steffen Potel, Projekte, Umweltbildung; Dr. Martin Lillig, Projekte, Umweltbildung; Petra Seebuch, Öffentlichkeitsarbeit und Heike Sicurella, Ehrenamtsbeauftragte.

Sie wurden von Catherine Kutscher und Malena Kowalski im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres unterstützt. Im September wurden diese von Anne Buwen abgelöst.

### Mitglieder und Förderer

Die Mitgliederzahl des BUND Saar betrug zum Jahresende 2019 5.671 und die Zahl der Förderer 252.

Zum 31. Dezember 2020 waren es 250 Förderer und die Zahl der Mitglieder stieg auf 6.220.

### Haus der Umwelt

#### Verbände im Haus der Umwelt

Zahlreiche Vereine und Initiativen, die im Bereich Umwelt, Entwicklungspolitik und Menschenrechte aktiv sind, finden im Haus der Umwelt günstige Arbeitsbedingungen. Im Jahr 2020 waren dies: ADFC Saarland, Attac Saar, BUND Saar, BUNDjugend Saar, Energiewende Saarland, Fairtrade Initiative Saarbrücken, Fuß e.V., Geographie ohne Grenzen, Greenpeace Gruppe Saarbrücken, Mehr Demokratie Saarland, mehr Wert! e.V., Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland (NES), Netzwerk Selbsthilfe, Verein für soziale Medienkompetenz, Verkehrsclub Deutschland (VCD) Saarland, Weltladen Kreuz des Südens, Zukunftswerkstatt Saar.

Haus der Umwelt, Evangelisch-Kirch-Straße 8, 66111 Saarbrücken

#### Bistro „moccachili“

Im Haus der Umwelt lädt das Bistro „moccachili“ zu gesunder Ernährung mit Produkten aus kontrolliert biologischer Erzeugung und meist fairem Handel ein.

[moccachili.blogspot.de](http://moccachili.blogspot.de)





## Beiräte

Der BUND Saar war 2020 in folgenden Beiräten, Arbeitskreisen und Netzwerken vertreten:

Grüngutbeirat, Energiebeirat, Beirat Biosphärenzweckverband Bliesgau, Rat für Nachhaltigkeit, Beirat zum Nationalpark Hunsrück-Hochwald, Arbeitskreis Naturtourismus, Bundesarbeitskreise Wasser, Wald, Verkehr, Udo Gerhard Schmetterlingsstiftung, Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung, Landesrundfunkrat, Verein Fair im Saarland, Ernährungsrat, Runder Tisch Lebensmittelverluste, Bündnis Klimaschutz und Verkehrswende Saarland.

## Mitgliedergewinnung

Der BUND ist ein Mitgliederverband. Nur durch eine starke Mitgliederbasis ist es dem Verband möglich, sich politisch unabhängig für den Erhalt von Natur und Umwelt im Saarland einzusetzen. Seit 2011 setzt der BUND Saar zur Gewinnung neuer Mitglieder verstärkt auch auf professionelle Werbung. Dabei informieren meist junge Menschen Bürger über die Arbeit, Projekte und Mitmachaktionen des BUND und zeigen ihnen Möglichkeiten auf, wie sie den Verband und seine Arbeit zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen unterstützen können.

2020 waren die Einsätze der Teams erschwert durch die Rahmenbedingungen der Covid 19-Pandemie. Dennoch konnten nicht zuletzt dank eines guten Hygienekonzeptes acht Einsatzwochen durch die Ordnungsämter genehmigt werden und somit auch stattfinden.

Die Teams waren im Saarpfalz-Kreis, in Saarlouis und in Merzig unterwegs oder mit einem Infostand vor Ort.



Der Auftakt erfolgte in der Woche vom 25. bis 30. Mai 2020 im Pavillon in der Französischen Straße in Saarlouis.

## Print- und Onlinemedien

### Umweltmagazin Saar und Beihefter im BUNDmagazin

Das Umweltmagazin Saar erschien 2020 einmalig mit dem Schwerpunktthema: „Ins Wasser gefallen?“ in einer Auflage von 11.000 Exemplaren. Die saarländischen Beihefter im BUNDmagazin waren in den Ausgaben 2/2020, 3/2020 und 4/2020 vertreten.





### Jahresbericht 2019

Der zehnte Jahresbericht des BUND Saar erschien im Jahr 2020 mit 24 Seiten erstmalig nur online.



### Internet

Der BUND Saar stellt seine Arbeit auch im Internet dar. Hier können u. a. die Printmedien heruntergeladen werden:

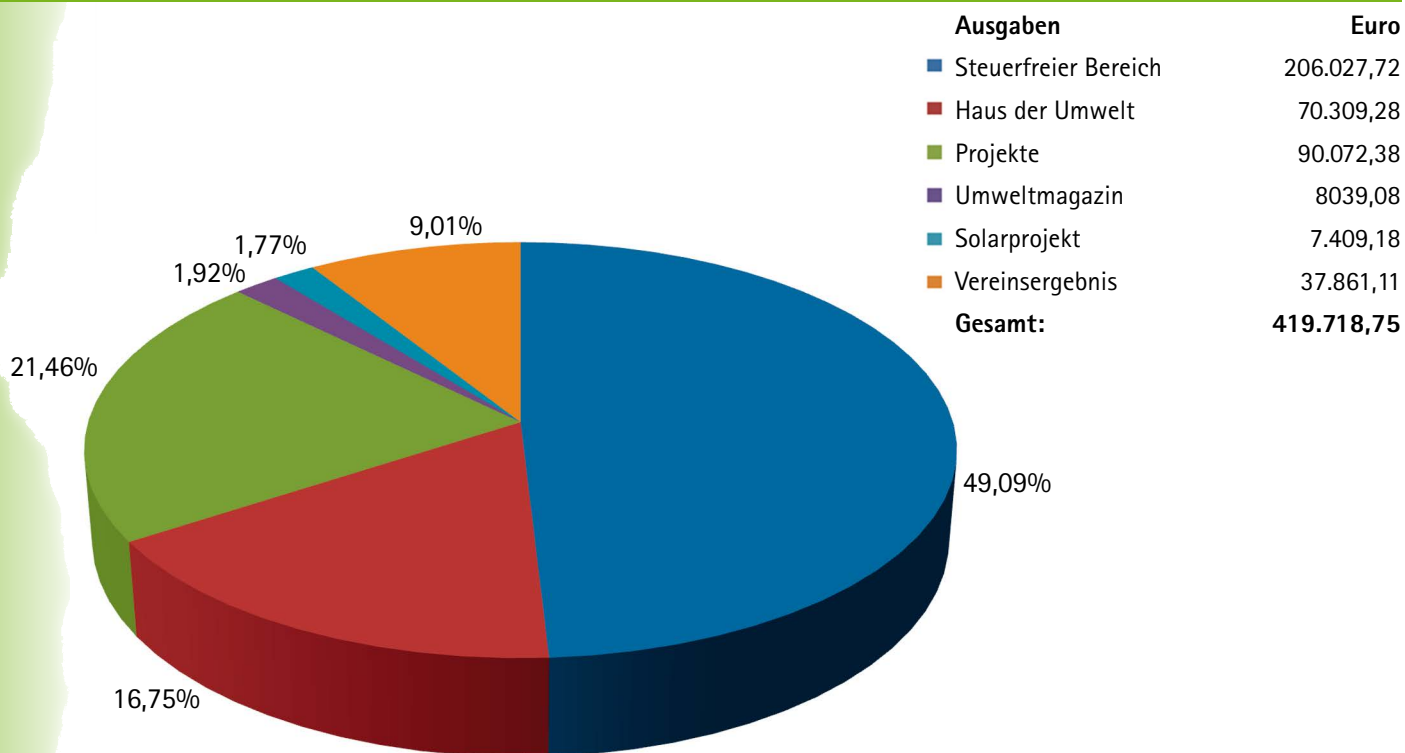
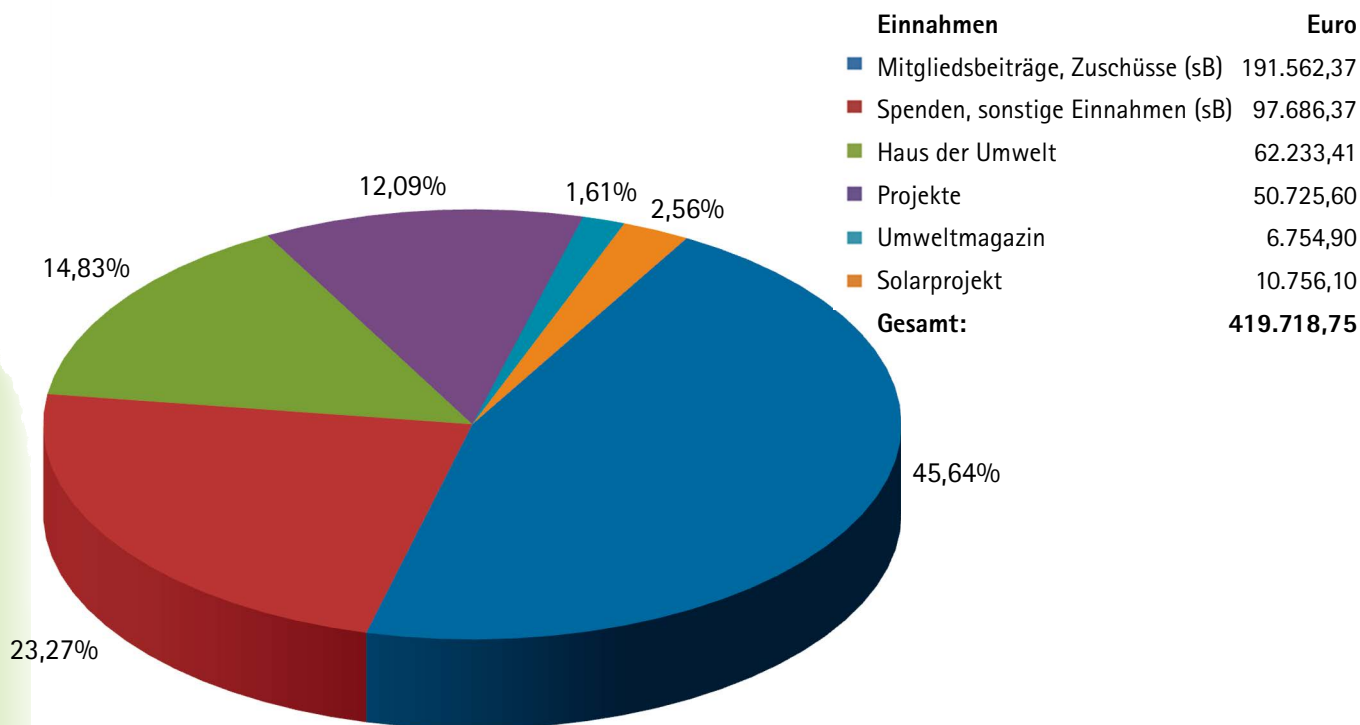
-  [www.bund-saar.de](http://www.bund-saar.de)
- [www.saar.bundjugend.de](http://www.saar.bundjugend.de)
-  [www.facebook.com/bundsaar](https://www.facebook.com/bundsaar)
- [www.facebook.com/bundjugendsaar](https://www.facebook.com/bundjugendsaar)

Der Newsletter ist über [info@bund-saar.de](mailto:info@bund-saar.de) zu bestellen.

## Finanzen 2020

Bezüglich der Finanzen 2020 ist besonders hervorzuheben, dass der BUND Saar Spenden in Höhe von fast 98.000 € erhalten hat. Außerdem ist zu erwähnen, dass u. a. durch mehr Einnahmen bei den Mitgliedsbeiträgen und weniger Kosten bei der Mitgliedergewinnung ein positives Ergebnis von über 37.000 € erzielt werden konnte.

Das vom saarländischen Umweltministerium geförderte BUND-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit dem KunterBUNDmobil konnte trotz Corona auch mit Unterstützung durch den BUND-Bundesverband weitergeführt werden.



Der steuerfreie Bereich (sB) betrifft alle Projekte, für die keine bzw. nur teilweise Steuern abzuführen sind (z.B. Personalkosten, BUNDmagazin, Jugendarbeit, Aktionen usw.).



## Impressum

### Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND),  
Landesverband Saarland e.V.  
Haus der Umwelt  
Evangelisch-Kirch-Straße 8  
66111 Saarbrücken

Tel.: 0681 813700

Mail: [info@bund-saar.de](mailto:info@bund-saar.de)  
[www.bund-saar.de](http://www.bund-saar.de)

### Textbeiträge:

Christoph Hassel (V.i.S.d.P.),  
Anne Buwen, Vivianne Hell, Dr. Martin Lillig, Steffen Potel,  
Petra Seebruch, Heike Sicurella, Gabi Vogel.

### Gestaltung:

Petra Seebruch

### Fotonachweis:

Seite 10 rechts oben: ©NES e.V  
Seite 12: Gert Sanders  
Rest: BUND Saar, BUNDjugend Saar

### Copyright:

Eine Vervielfältigung von in diesem Heft verwendeten Fotos ist  
nur mit ausdrücklicher Genehmigung des BUND Saar erlaubt.



**JETZT SPENDEN**

Sparkasse Saarbrücken  
IBAN: DE32 5905 0101 0067 0721 32  
BIC: SAKSDE55XXX

# ICH HELFE MIT

und werde jetzt Mitglied im BUND Saar e.V.

Vorname, Name; Verein/Institution

Geburtsdatum

Straße/Hausnummer

Postleitzahl

Wohnort

Telefon

E-Mail

Ich möchte den Newsletter des BUND Saar per E-Mail erhalten.

Ich möchte den Newsletter des BUND BV per E-Mail erhalten.

## Ich zahle meinen Beitrag\*

Jahresbeitrag:  €  jährlich  halbjährlich

Monatsbeitrag:  €  Beitrag Lebenszeit:  €

\*Bitte wählen Sie Ihren Beitrag. Für die Einzelmitgliedschaft gilt ein Mindestbeitrag von 60 € im Jahr bzw. 5 € im Monat, für die Familienmitgliedschaft 72 € im Jahr bzw. 6 € im Monat, ermäßigte Mitgliedschaften für Schüler\*innen, Studierende und Geringverdienende ab 24 € im Jahr. Monatliche Zahlungen sind ab 5 € möglich. Eine Lebenszeitmitgliedschaft gilt ab einmalig mind. 1.500 €.

Für eine Familienmitgliedschaft tragen Sie bitte hier Name und Geburtsdatum Ihrer Familienmitglieder ein: **Jede Stimme zählt!**

Partner\*in:

Name

Geburtsdatum

Kind:

Name

Geburtsdatum

Kind:

Name

Geburtsdatum

Kind:

Name

Geburtsdatum

Den Betrag bitte von folgendem Konto einziehen:

Kontoinhaber\*in

IBAN

Ort/Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten)

Mit Ihrer Mitgliedschaft im Bundesverband (BV) sind Sie i.d.R. Mitglied des Landesverbands Ihres Wohnortes.

Durch Ihre Unterschrift werden Sie Mitglied des BUND (BV) und erteilen diesem ein SEPA-Lastschriftmandat, mit dem Sie gleichzeitig Ihre Bank anweisen, die vom BUND auf Ihr Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Mitgliedschaft ist jederzeit satzungsgemäß und ohne Angabe von Gründen kündbar. Gläubiger-ID: DE34 2220 0000 1038 26. Ihre Daten werden gem. Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Die Nutzung erfolgt gem. Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO. Dieser Nutzung können Sie jederzeit widersprechen. Unter der Anschrift BUND, Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin, erreichen Sie auch den Datenschutzbeauftragten des BUND. Eine ausführliche Erklärung zum Datenschutz finden Sie unter [www.bund.net/datenschutz](http://www.bund.net/datenschutz) und [www.bund-saar.de](http://www.bund-saar.de).

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Nebenstehenden Antrag ausfüllen und  
an den BUND Saar senden  
oder einfach online Mitglied werden:

[www.mithelfen.net](http://www.mithelfen.net)

BUND Saar e.V.

Haus der Umwelt, Evangelisch-Kirch-Str. 8,  
66111 Saarbrücken

Tel.: 0681 813700, Mail: [info@bund-saar.de](mailto:info@bund-saar.de)

[www.bund-saar.de](http://www.bund-saar.de)



Natur- und Artenschutz, saubere Umwelt und  
starker Verbraucherschutz: Dafür arbeitet der BUND!  
Helfen Sie mit und unterstützen Sie den BUND  
mit Ihrer Mitgliedschaft.

### Ihre Vorteile als Mitglied des BUND Saar:

- ➔ 4 x im Jahr kostenlos das BUNDmagazin, mit saarländischem Regionalteil.
- ➔ 1 x im Jahr kostenlos das Umweltmagazin Saar
- ➔ kostenfreie Teilnahme an Seminaren der BUND-AKADEMIE
- ➔ BUNDCard: Ermäßigung bei Veranstaltungen und Nationalpark-Häusern
- ➔ Ermäßigung bei BUND-Reisen
- ➔ aktive Teilnahme an Natur- und Umweltschutzprojekten
- ➔ Gemeinsam aktiv werden und online vernetzen: [bund-intern.net](http://bund-intern.net), das BUND-Intranet für Naturschützer
- ➔ Angebote zur Umweltbildung für Jung und Alt
- ➔ Spendenbescheinigung – Ihr Mitgliedsbeitrag ist steuerlich absetzbar.

### Neue Mitglieder gewinnen:

Machen Sie mit und profitieren Sie als  
BUND-Gruppe

Es winken Gutscheine, Sach- und Geldpreise!

Nutzen Sie das Online-Formular und  
vermerken Sie dort den Namen Ihrer

BUND-Gruppe!

[www.mithelfen.net](http://www.mithelfen.net)

Geworben durch BUND-Gruppe: